

Vorbereitung und Durchführung der mündlichen Abiturprüfung im Fach Französisch

Ricarda Lusar-Schrader
unter Mitarbeit von Barbara Dupuis und Madeleine Hütten

1. Ziele und Inhalte der mündlichen Abiturprüfungen

Ab dem Abitur 2004 sind auch für das Fach Französisch grundsätzlich zwei Formen der mündlichen Abiturprüfung vorgesehen:

- (1) die Prüfung im mündlichen Prüfungsfach (eine vorbereitete Präsentation mit anschließendem Kolloquium) - wenn Französisch **nicht** Kernkompetenzfach ist.
- (2) die mündliche Prüfung (Kurzvortrag mit anschließendem Prüfungsgespräch) - wenn Französisch eines der schriftlich geprüften Fächer ist.

Beide Formen der mündlichen Prüfung dienen der Überprüfung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen. Zu den fachlichen Kompetenzen zählen das sprachliche Können und die Kenntnis der im Unterricht behandelten Inhalte, zu den überfachlichen die Fähigkeit zur eigenständigen Auswahl, Aufbereitung und Präsentation von Informationen und zur Reflexion über das eigene Vorgehen.

1.1 Ziele und Inhalte der Prüfung im mündlichen Prüfungsfach (Vorbereitete Präsentation mit anschließendem Kolloquium)

Die Prüflinge sollen sowohl ihr fachliches Wissen als auch ihre Fähigkeit nachweisen, dieses angemessen darzustellen (sprachliche Realisierung, Mediennutzung). Damit die Chancengleichheit gewahrt bleibt und die Schulen im Prüfungszeitraum nicht organisatorisch lahm gelegt werden, sollte den Schülern zu einem moderaten Medieneinsatz geraten werden: Ziel ist eine funktionale Nutzung der Medien, nicht ein Medieneinsatz um jeden Preis („Medienschlacht“).

Ziele

- fundierte Kenntnisse in dem vom Schüler gewählten Bereich
- eine (weitgehend) selbstständige Themenfindung und Recherche (Bibliothek / Internet...)
- eine angemessene Erarbeitung und Aufbereitung der Materialien (Leseverstehen - Markieren/Exzerpieren – Auswählen - Strukturieren..)
- eine angemessene Darstellung (Gliederung - Adressatenbezug - Mediennutzung)
- sprachliche Variationsbreite (in monologischem (Präsentationsteil) und dialogischem (Kolloquium) Sprechen; sprachliche Richtigkeit; Fachvokabular, rhetorische Mittel)
- für die Gruppenprüfung: Fähigkeit zur Abstimmung

1.2 Ziele und Inhalte der mündlichen Prüfung im Fach der schriftlichen Abiturprüfung (Kurzvortrag mit Prüfungsgespräch)

Ziele

- Überprüfung der fachlichen Leistung (im sprachlichen Bereich)
- Überprüfung der Kommunikationsfähigkeit (in der Reaktion auf (Nach)-Fragen)

- Überprüfung der Methodenkompetenz (Lesestrategien - Visualisierungs-Strukturierungstechniken)
- Überprüfung der sachlichen Kenntnisse (Landeskunde/ Literatur)

Inhalte der Prüfung sind die vom Bildungsplan vorgegebenen Themen in der Schwerpunktsetzung, die der Fachlehrer vorgenommen hat.

2. Prüfung im mündlichen Prüfungsfach (vorbereitete Präsentation mit Prüfungsgespräch)

2.1 Themenfindung und Beratung

Die geforderte Selbstständigkeit der Schüler bei der Auswahl des Themas, der Recherche und Aufbereitung der gefundenen Informationen kann nur das Ergebnis eines längeren Trainingsprozesses sein, dem im Unterricht Raum gegeben wurde (→2.4).

Die von den Schülern gewählten Themen müssen sich in dem Rahmen bewegen, den der Bildungsplan vorgibt (Wahl- und Pflichtbereich). Dabei kann es sich auch um Teilaspekte eines im Unterricht behandelten Themas handeln - sofern dieser Teilaspekt nicht im Unterricht bearbeitet wurde. Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer kommt eine wichtige Beratungsfunktion zu. Sie/ er muss insbesondere darauf achten, dass

- der Umfang und die Komplexität des vom Schüler vorgeschlagenen Themas der Vorbereitungs- und Präsentationszeit angemessen ist,
- der Bezug zum Bildungsplan gegeben ist.

Durch Themenvorschläge und Beispiele zeigt er, wie eine präzise Themenformulierung (→3.1) aussehen kann, ohne sie den Schülern vorzugeben.

2.2 Prüfungsgespräch

Auf die zehnminütige vorbereitete Präsentation folgt das Kolloquium. Im Verlauf des Kolloquiums soll das vom Schüler gewählte Thema inhaltlich vertieft und ausgeweitet bzw. verlassen werden. Auch Fragen zu den gewählten Methoden, zum persönlichen Bezug des Schülers zum Thema sind denkbar.

Bei einer Gruppenprüfung ist darauf zu achten, dass jeder Prüfling zehn Minuten präsentieren kann und im abschließenden Kolloquium angemessen Zeit und Raum zur Vertiefung erhält.

2.3 Vorschläge für Beurteilungskriterien

Entsprechend der oben formulierten Ziele für das mündliche Prüfungsfach können mögliche Aspekte einer Bewertung sein:

- die Qualität der geleisteten Recherchearbeit (Qualität des benutzten Materials; Zitiertechnik...)
- Durchdringung des Themas (Tiefe und Differenziertheit beim selbstgewählten Thema; Breite in der Kenntnis affiner Bereiche)
- Schlüssigkeit der Gliederung
- Kohärenz der Darstellung
- Sprachliche Qualität (sprachliche Richtigkeit – Aussprache - Variationsbreite (Fachvokabular - mots-charnières – rhetorische Mittel...))
- Flexibilität in der Reaktion auf Fragen

- Schlüssigkeit der Argumentation

2.3.1 Ein Beurteilungsbogen als Beispiel

Redner/in: _____

Thema: _____

Redezeit: _____ Minuten: _____ Gesamtnote: _____

Inhalt / Substanz / Qualität		++	+	0	-	--	
Aufbau / Gliederung / Einstieg	logisch, klar erkennbar, folgerichtig, systematisch						sprunghaft, unsystematisch, zusammenhanglos
Relevanz des Themas / Problematisierung	Angemessen						nicht angemessen
Quantität	Angemessen						Referat zu kurz ↔ zu lang, zu viele ↔ zu wenig Informationen
Sachwissen	Überzeugende Bearbeitungstiefe / Qualität Souveräner Vortrag; bei Nachfragen flexible Reaktion möglich; kompetente Antworten						schwache Bearbeitungstiefe / Qualität Vortrag meist abgelesen; bei Nachfragen schnell aus dem Konzept zu bringen, unsicher
Kreativität	sehr kreativ						wenig kreativ
Auswahl / Quellen / Materialien / Textstellen	Informativ, ansprechend, funktional						wenig informativ unübersichtlich kompliziert
Thesenpapier / Inhaltsübersicht für die Zuhörer	Angemessene Länge sinnvolle Informationen						nicht vorhanden, unvollständig zu unübersichtlich

Sprachliche Qualität		++	+	0	-	--	
Redefluss	Zusammenhängende Sätze angemessene Pausen						unvollständig, nicht zusammenhängende Sätze, stockend
Aussprache Intonation	korrekt, authentisch						fehlerhaft, starker Akzent
Wortschatz / Ausdrucksvermögen / Strukturierender Wortschatz	Variationsreich, differenziert						eingeschränkt, wenig differenziert missverständlich
Sprachrichtigkeit	Weitgehend fehlerfreier Gebrauch der Grundstrukturen						viele Fehler, auch im elementaren Bereich, die das Verständnis beeinträchtigen

Die Vermittlung / Einhalten von Vorgaben		++	+	0	-	--	
Blickkontakt / Mimik / Einbeziehung des Publikums	Ansprechend						wenig ansprechend, ausweichend, verschlossen
Gestik / Auftreten	Überzeugend; unterstreicht die Aussagen natürlich						unsicher, übertrieben, gekünstelt
Sprechweise / Sprechtempo	frei gesprochen, verständlich, lebendig						zu monoton und langweilig, meist nur abgelesen, komplizierter Satzbau, zu schnell
Medieneinsatz / Kreativität	Sinnvolle Verwendung, aussagekräftige Medien, übersichtliche und ansprechende Gestaltung, abwechslungsreich						zu viel ↔ zu wenig; Medien nicht aussagekräftig, Folien bzw. Plakate zu unübersichtlich oder nicht lesbar
Einhaltung von Vorgaben	Termine						Unpünktliche Abgabe Termine nicht eingehalten

2.4 Vorbereitung der Prüfung im Unterricht

Selbstverständlich können in der Prüfung von den Schülern nur Kenntnisse und Fertigkeiten erwartet werden, die vorher im Unterricht vermittelt und geübt wurden. Das gilt sowohl für die fachspezifischen als auch für die überfachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten (→ Bildungsplan Französisch):

- Lesetechniken
 - Nachschlagen – Informationsbeschaffung - Recherche
 - Selbstkorrektur/ Selbstevaluation
 - Markieren - Exzerpieren
 - Strukturieren - Visualisieren
 - Freies Sprechen (monologisch/ nach Notizen - dialogisch) – Präsentieren
- Diese Fähigkeiten und Fertigkeiten wurden in der Regel schon (fächerübergreifend) in der Sek.I oder der Klasse 11 angebahnt (→schulinterne Methodencurricula); sie müssen aber regelmäßig weiter angewendet, „gepflegt“ werden. Für eine solche fachinterne „Methodenpflege“ eignen sich Formen und Methoden des offenen, schülerzentrierten Unterrichts, wie z.B.:
- **Gruppenpuzzle** →Lesetechniken →Markieren/Exzerpieren→Strukturieren →freies Sprechen (nach Notizen)
 - **Aquariumsdiskussionen** →freies dialogisches Sprechen
 - **Podiumsdiskussionen** →freies dialogisches Sprechen
 - **Arbeit mit dem Gesprächsfächer** → Einüben des freien Sprechens und verschiedener Redewendungen (s. LEU F 74, S. 80 ff)
 - **Vorträge in Dreiergruppen** (→ Präsentationstraining 2.4.1)
 - **Lernen an Stationen** →selbstständige Erarbeitung von Inhalten→Selbstkorrektur/ Selbstevaluation →Lesetechniken→Markieren/Exzerpieren→Visualisieren
 - **Szenisches Interpretieren** →freies Sprechen

Für weitere Anregungen: LEU-Heft F 79 „Provence“
LEU-Heft F 74 „Questions d’actualité“
Handreichungen Die mündliche Abiturprüfung im
Fach Englisch
H. Klippert Methoden-Training
G. Gugel Methoden-Manual < Neues Lernen >

2.4.1 Ein Vorschlag zum Präsentationstraining:

1.) Vermitteln von Methodenkompetenz

Erste Schritte zu einer ansprechenden Präsentation

Proposition pour le déroulement:

- *Question de départ: Que faut-il faire pour réussir une présentation? Travaillez avec un partenaire et essayez de trouver comment il faudrait faire un exposé qui intéressera vos camarades de classe.*
- *Chaque groupe présentera les critères qu’il aura trouvés. Les critères les plus importants pourront être marqués au tableau.*
- *Présentation de la fiche « Comment faire une présentation réussie ».*

Discussion et analyse.

Die Vorlage (Comment faire une présentation réussie?) kann als Anhaltspunkt für die Erstellung einer Präsentation dienen.

Hausaufgabe ist nun, eine Präsentation (mit schriftlichem Entwurf) vorzubereiten, bei der die erarbeiteten Kriterien berücksichtigt werden.

Themen dieser Hausaufgabe könnten z.B. sein:

- *Présentez un livre que vous aimez bien.*
- *Présentez un film que vous avez vu au cinéma.*
- *Parlez d’un sujet d’actualité.*
- *Parlez d’un sujet qui vous intéresse.*
- *Présentez un sujet que vous avez fait l’année dernière.*

2.) Üben des freien Sprechens / Üben in 3-er Gruppen

Vorschlag für den Ablauf :

- ❑ **Bildung von 3-er Gruppen** (ABC); alle Gruppen erhalten die gleiche Aufgabenstellung und arbeiten gleichzeitig.

Bei der Gruppeneinteilung sollte beachtet werden, dass gute und schwache Schüler/innen gemischt werden.

Tipp zur Gruppeneinteilung: die schwachen Schüler sind „Teamleiter“ und suchen sich ihre Teammitglieder aus.

- ❑ **Arbeit in den 3-er Gruppen**

- ▶ Jeweils 1 Schüler (A) hält vor den anderen beiden Klassenkameraden/Innen seinen kleinen Kurzvortrag (Präsentation der vorbereiteten Hausaufgabe).
- ▶ Der/die 2. Schüler/in (B) ist Protokollant/in und schreibt während des Vortrages alle Fehler in der verbesserten Form auf ein Blatt (Achtung: niemals Fehler aufschreiben!).
- ▶ Das 3. Gruppenmitglied (C) hört dem Vortrag zu.

- ▶ *Formez des groupes de 3 élèves et travaillez en équipe. Le premier d'entre vous présentera son exposé et les deux autres l'écouteront. L'un de vous deux notera en plus les fautes grammaticales et lexicales sur une feuille. Attention : Notez les fautes à la forme correcte!*

☐ Nach der Präsentation des Schülers A bespricht die Kleingruppe den jeweiligen Vortrag und geht gemeinsam die Kriterienliste durch.

- ▶ Wo könnte sich der/die Schüler/in A noch verbessern?
- ▶ Welche grammatikalischen / lexikalischen Fehler hat er/sie gemacht?
- ▶ Sicherlich finden die beiden Mitschüler/Innen nicht alle Fehler, aber sie erkennen in der Regel die wichtigsten.
- ▶ Das Notieren der **korrigierten Fehler** und die **Besprechung des Vortrages** helfen den Schülern, ihre eigene Präsentation zu überdenken, ihre Sprachkompetenz zu verbessern und es erhöht die Aufmerksamkeit.
- ▶ *Réfléchissez après la présentation où votre camarade pourrait encore faire des progrès (par exemple: L'intonation, le regard,...)
Donnez-lui des conseils.*
- ▶ *Changez ensuite de rôle: L'élève B présentera son exposé, ensuite le troisième d'entre vous*

nom:	sujet (1):.....	date :.....
.....	sujet (2):.....	date :.....
.....	sujet (3):.....	date :.....
...		

Comment faire une présentation réussie? Quelques conseils !			
	très bien	bien	à améliorer
1. Faites un petit résumé écrit (bien structuré; 1. / 2. / ...)			
2. Faites un paragraphe pour chaque nouvelle idée.			
3. Soulignez les mots-clés avec des crayons de couleur.			
☺ ☺ ☺ ☺ ☺			
4. Pour être sûrs de vous devant vos camarades de classe, entraînez-vous à la maison. Parlez à voix haute ou enregistrez votre discours sur cassette ou demandez à quelqu'un que vous aimez bien d'écouter votre exposé.			
5. Avant de commencer votre exposé respirez calmement, décontractez-vous et n'oubliez pas de sourire! ☺ ☺ ☺ Jetez un coup d'œil sur quelques camarades que vous aimez bien et qui sourient aussi. Cela vous rassurera.			
6. Parlez librement. Ne lisez pas mot à mot ce que vous avez écrit.			

7. Regardez vers la classe / vers vos interlocuteurs en parlant. Parlez comme les speakers à la télévision!			
8. Pour soutenir / illustrer votre présentation, utilisez: des transparents/ des posters / des images / des photos			
9. Parlez à voix haute et parlez clairement. Pensez à l'intonation.			
10. Ne regardez pas par terre. Cherchez surtout le contact avec les camarades qui sourient et qui vous soutiennent.			
11. Ne parlez pas trop vite. Faites de temps en temps une petite pause. Les autres pourront vous suivre plus facilement et seront curieux de savoir la suite.			
12. Montrez que vous êtes sûrs de vous. Soyez souriants et positifs. Vous arriverez!!!			

2.4.3 Handreichungen zur Information der Schüler:

a) Einige Tipps zur Vorbereitung Ihrer Präsentation

Alle notwendigen Vorarbeiten (Recherchieren, Sammeln, Lesen, Nachschlagen unbekannter Wörter..., Notizen, Nachdenken, Verwerfen und Auswählen) haben Sie hinter sich. Nun soll die Präsentation vorbereitet werden:

1. Gehen Sie zunächst nicht logisch vor, um Ihren Vortrag zu erarbeiten. Erstellen Sie ein mind-map, in dem Sie alles, was Ihnen zu Ihrem Thema in den Sinn kommt, notieren.
1. In einem zweiten Schritt sortieren, verknüpfen und ergänzen Sie Ihre Ideen.
2. Sie sollten nun eine Liste von Punkten haben, die Ihnen erlaubt, eine Strukturierung Ihrer Präsentation vorzunehmen. Überlegen Sie sich, auf welche Art und Weise Sie Ihre Strukturierung für Ihre Zuhörer offen legen können/wollen, welche Medien an welcher Stelle wie eingesetzt werden sollen.
3. Denken Sie an Ihre Zuhörer : Welche Informationen brauchen diese vorab, um Ihren Ausführungen folgen zu können (Wörter / Gliederung oder anderes?) Welchen Hörauftrag wollen Sie erteilen, um sicherzustellen, dass Ihre Präsentation an den Zuhörern nicht nur vorbeirauscht? Wie? (Folie, Arbeitsblatt, Tafel...)
4. Fertigen Sie *Sprechernotizen*, Stichpunkte, die in knapper Form alle wesentlichen Elemente Ihrer Präsentation enthalten. Diese Sprechernotizen haben mehrere Aufgaben:
 - Sie heben das Selbstvertrauen und geben Zuversicht. Sie mögen Ihre Notizen während der Präsentation nicht benötigen, aber schon zu wissen, dass sie da sind, beruhigt.
 - Sie unterstützen eine strukturierte Präsentation, indem Sie Ihnen während der Präsentation prägnant und übersichtlich die wichtigsten inhaltlichen Punkte sowie Betonung, Medieneinsatz etc. vorgeben.

Worauf geachtet werden muss:

- ◆ Notizen müssen gut lesbar sein. Verwenden Sie also eine ausreichend große Schrift, um sie auch im Stehen aus größerer Entfernung lesen zu können.
- ◆ Nehmen Sie feste Karten, die Sie nur einseitig beschriften.
- ◆ Notieren Sie in unterschiedlichen Farben das, was Sie sagen wollen und das, wie Sie es sagen wollen (mit welchen Medien...)
- ◆ Nehmen Sie sich Zeit für die Formulierung der Stichpunkte: Gut sind Stichpunkte, die so kurz sind, dass Sie nicht zum Ableser werden und so prägnant, dass Ihnen auch in der Vortragssituation der ganze Kontext wieder präsent ist.

Überarbeiten und ergänzen Sie Ihren Vortrag, bis Sie mit ihm zufrieden sind. Üben Sie die Präsentation anschließend ein, indem Sie Ihren Vortrag laut vor sich her sprechen. Auf diese Weise können Sie feststellen, wie lange Ihre Präsentation dauert, ob sie noch Schwachstellen enthält und wo diese liegen.

Und bedenken Sie: **Wer überzeugen möchte, muss frei sprechen!**

Frei sprechen bedeutet, nach wohl überlegten und gegliederten Stichworten in einem zuhörergerichten Tempo zu sprechen. Das, was Sie sagen möchten, haben Sie sich vorher genau überlegt und festgehalten, aber grundsätzlich nur in Form von Stichworten und nicht als ausformuliertes Redemanuskript!

b) Ablauf der Prüfung im mündlichen Prüfungsfach (Vorbereitete Präsentation mit Kolloquium)

Sie legen spätestens 2 Wochen vor der Prüfung vier Themen vor, die Sie mit Ihrem Fachlehrer/ Ihrer Fachlehrerin abgesprochen haben. Etwa eine Woche vor dem Prüfungstermin wird Ihnen mitgeteilt, über welches Thema Sie Ihre Präsentation halten.

Ihre vorbereitete Präsentation wird ungefähr 10 Minuten dauern. Anschließend werden Ihnen Rückfragen zu Ihrem Vortrag, Ihrer Materialauswahl, Ihren angewandten Methoden gestellt. Bei dieser ab Abitur 2004 vorgesehenen Prüfung im mündlichen Prüfungsfach (Französisch als Profil- oder Neigungsfach) geht es vor allem um die Fähigkeit, das ausgewählte Thema gut strukturiert, mit ansprechendem Bild- und/oder Textmaterial in einem anschaulichen Vortrag frei sprechend zu präsentieren. Während in der mündlichen Zusatzprüfung im Fach der schriftlichen Abiturprüfung (Kurzvortrag mit Prüfungsgespräch) der Schwerpunkt auf Textverstehen eines unbekanntes Textes und geschicktem Umgang mit den vorgegebenen Fragen liegt, verlangt die vorbereitete Präsentation Ihr Können in der Themenstrukturierung, den Fragestellungen, der Materialauswahl und Materialgestaltung und der Methode, wie Sie das Thema darstellen. Es ist Ihre Entscheidung, ob Sie einen freien Vortrag, evtl. mit einem Hand-out und/oder gestützt mit Folien halten, ob Sie mit der Tafel oder einer Flip-Chart arbeiten, den Kassettenrecorder, bzw. CD-Player einsetzen, oder ob Sie eine PowerPoint-Präsentation vorführen. Entscheidend für die Bewertung sind nicht die eingesetzten Medien, sondern die inhaltliche und sprachliche Güte Ihres Vortrages.

3. Mündliche Prüfung in den Fächern der schriftlichen Abiturprüfung (Zusatzprüfung: Kurzvortrag mit Prüfungsgespräch)

3.1 Aufgabenstellung

Die Schüler erhalten zwanzig Minuten Zeit, einen authentischen Text von 200-250 Wörtern mithilfe eines einsprachigen Wörterbuchs und ein bis zwei Aufgaben so aufzubereiten, dass sie einen zehnminütigen Vortrag halten können.

Text und Fragestellung sollten so gewählt sein, dass sie den Schülern diese Aufgabe ermöglichen (Wiedergabe der wichtigsten Aspekte des Textes, Auseinandersetzung mit Positionen des Textes, persönliche Stellungnahme, Vertiefung und Ausweitung auf andere Themen)

3.2 Prüfungsgespräch

Diese Prüfungsform entspricht am ehesten der klassischen mündlichen Prüfung, d.h. der Fachlehrer erstellt zu den im Unterricht behandelten Themen Text- und Aufgabenvorschläge, aus denen der Prüfungsvorsitzende/ Leiter des Fachausschusses eine Auswahl trifft. Auch hier sollen die Schüler jedoch einen zusammenhängenden, frei formulierten Kurzvortrag halten, für den ein bis zwei begleitende Fragen bzw. Aufgaben das Gerüst liefern, d.h. gleichermaßen steuernd und offen formuliert sind, sodass sie dem Prüfling eine zehnminütige selbstständige Darstellung erlauben. Selbstverständlich können an einen in zwanzig Minuten Vorbereitungszeit konzipierten Kurzvortrag nicht vergleichbare Erwartungen wie an die Präsentation in der mündlichen Abiturprüfung gestellt werden - hier zählt vor allem die klare Strukturierung eines längeren zusammenhängenden Exposés.

Im anschließenden zehnminütigen Prüfungsgespräch wird nach weiteren Fragen zur Vertiefung, Problematisierung, Einordnung und Ausweitung das Thema gewechselt. Im Unterschied zur „Präsentationsprüfung“ sollen die Schüler die Breite ihrer fachlich-inhaltlichen Kenntnisse nachweisen, nicht die vertiefende Beschäftigung mit einem Thema. Auch in diesem Prüfungsteil soll ein kleinschrittiges Abfragen von Lehrplaninhalten vermieden werden.

3.3. Vorschläge für Beurteilungskriterien

Entsprechend der oben formulierten Ziele der mündlichen Prüfung im Fach der schriftlichen Abiturprüfung können mögliche Aspekte einer Bewertung sein:

- Erfassen der wesentlichen Aussagen des Textes
- Zusammenfassung der wesentlichen Informationen/ Aspekte des Textes
- kohärente, angemessene Beantwortung der Leitfragen
- (selbstständige) Ausweitung der im Text angesprochenen Gesichtspunkte
- Strukturierung des Kurzvortrags
- sachliche Kenntnisse
- sprachliche Qualität (sprachliche Richtigkeit- Aussprache/Intonation- angemessene Wortwahl...)
- Flexibilität
- rhetorische Strategien

3.4. Vorbereitung im Unterricht

Die Vorbereitung deckt sich in weiten Bereichen mit der Vorbereitung auf die Prüfung im mündlichen Prüfungsfach. Auch hier müssen die Schüler Lesefertigkeit - Gliederungstechniken – Visualisierungstechniken – freies Sprechen unter Beweis stellen (→2.4). Eine transparente Anordnung und Verknüpfung der Unterrichtsinhalte durch den Lehrer dient den Schülern als Modell und erleichtert die Vorbereitung auf die Prüfung.

3.4.1 Simulationsübung „Kurzvortrag mit Prüfungsgespräch“: Feed-back-Bogen

Prüfungskandidat/in : _____

Thema: _____

Beobachtungskriterien

Beurteilung

	++	+	0	-	--
Sprachliche Qualität					
• Aussprache / Intonation					
• Redefluss					
• Strukturierendes Vokabular benutzt (<i>mots-charnières</i>)					
• variationsreichen, themenspezifischen Wortschatz angewandt					
• übersichtliche, auch komplexere Sätze gebaut					
• Korrektheit im Gebrauch der grammatikalischen Grundstrukturen					
Inhalt: Substanz / Qualität					
• Text verstanden					
• Aufgabenstellung verstanden					
• Textaussage wiedergegeben (Inhalt / Argumente / Deutungen / Meinungen)					
• Textgliederung beschrieben					
• Thema erkannt und eingeordnet					
• Textsortenspezifische Merkmale erläutert (Stil- Gattungsmerkmale)					
• Sachwissen gezeigt (Qualität/Bearbeitungstiefe)					
• Thema selbständig ausgeweitet (weitere Aspekte/Beispiele)					
• Vortrag strukturiert, auf Zusammenhänge geachtet					
Kommunikative Leistung					
• auf Nachfragen flexibel und kompetent reagiert					
• ausführliche, aber keine weitschweifigen Antworten					
• Blickkontakt					
• natürliche Gestik und Mimik, welche die Aussagen unterstreichen					
• angemessenes Auftreten (sicher, nicht zu verkrampft, nicht zu locker)					

Besondere Stärken: _____

Tipps zur Verbesserung: _____

3.4.2 Handreichung für Schüler

Zur Vorbereitung der mündlichen Prüfung: Was von Ihnen erwartet wird:

<p>Verstehensleistung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Gesichertes Textverständnis: Einordnung in einen thematischen Zusammenhang; Erkennen der textsortenspezifischen Merkmale; Erfassen des Textinhaltes, der Gliederung des Textes, der angesprochenen Problematik, Zusammenhänge, Argumente, Meinungen, evtl. der konträren Standpunkte;• Erfassen der Aufgabenstellung;
<p>Darstellensleistung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Inhaltlich: Sachwissen; Bearbeitungstiefe/Reflexionsniveau; Strukturierung des Vortrages; erkennbarer roter Faden; Thema einordnen und evtl. ausweiten; Beispiele; persönliche Stellungnahme; Vorgaben der Leitfragen beachten;• Sprachlich: themenspezifischen und variationsreichen Wortschatz nutzen; vollständige, auch komplexere Sätze bauen; strukturierendes Vokabular benutzen (<i>charnières</i>-Wörtchen: <i>donc, ensuite, finalement, pour cette raison etc.</i>); angemessene Aussprache angemessene grammatikalische Korrektheit;• Kommunikativ: Redeformeln nutzen (<i>d'après l'auteur, à mon avis, il faut encore mentionner, j'aimerais y ajouter; etc.</i>) auf Fragen eingehen, nicht zu einsilbig, nicht zu ausschweifend; natürliche Gestik; angemessenes Auftreten;

4. Aufgabenvorschläge

4.1 Themen einer Prüfung im mündlichen Prüfungsfach können sein:

Bezug zum Bildungsplan	Themenvorschläge
Literarische Texte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Présentation d'un auteur francophone de l'Afrique noire/ du Canada/ du Maghreb ▪ Jean-Paul Sartre - sa vie entre littérature et politique ▪ Simone de Beauvoir – l'icône du féminisme? ▪ Annie Ernaux /Anna Gavalda/ Annie Saumont...- présentation d'une <auteure> ▪ Guillaume Apollinaire - sa vie et sa poésie ▪ Le rôle de la musique dans <i>Lacombe Lucien</i> ▪ <i>Notre-Dame de Paris</i> - la comédie musicale d'après l'oeuvre de Victor Hugo ▪ Portrait d'un cinéaste (Louis Malle/ François Truffaut/ Alain Resnais...) ▪ Points chauds : p.ex. les nouveaux pauvres (les SDF, les sidéens, les drogués) l'insécurité - le programme Sarkozy
Landeskundliche Themenbereiche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ La montée de l'islamisme parmi certains groupes de la / dans la deuxième génération ▪ le PACS - un modèle à suivre ? ▪ La constitution de la Ve République ▪ L'UMP- un nouveau parti politique
Aktuelle gesellschaftliche Erscheinungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ L'OFAJ – portrait d'une organisation ▪ Les programmes d'échanges (Comenius, Erasme, Voltaire)
Wesensmerkmale der französischen Demokratie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ARTE- une chaîne de télévision franco-allemande ▪ Le couple franco-allemand: l'axe de la construction européenne ?
Die deutsch-französischen Beziehungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ L'euro en France et en Allemagne ▪ Faire ses études en France ▪ La réputation des grandes écoles ▪ Le rôle de l'Académie française ▪ La haute couture (Coco Chanel/ Yves Saint-Laurent)
Kulturelles Leben in Frankreich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Les rappeurs et les taggeurs - représentants d'une culture de banlieue ▪ Les radios libres ▪ La région où je vis - comparée à une région française ▪ Paris, ville lumière et ville pieuvre ▪ Marseille, une ville entre couleurs et contrastes
Paris oder eine Region	

4.2 Text- und Aufgabenbeispiele für die mündliche Prüfung im Fach der schriftlichen Prüfung (Kurzvortrag mit Prüfungsgespräch)

4.2.1 Textbeispiel aus dem Themenbereich *Aktuelle gesellschaftliche Erscheinungen*

«Ça va défourailler»

Les apaches sont de retour. 50 voitures en flammes à Aulnay-sous-Bois, des pompiers pour la première fois empêchés d'intervenir ; chaque semaine plusieurs voitures incendiées au cocktail Molotov en Seine-Saint-Denis. François Haut, auteur d'un récent ouvrage sur *Les Bandes criminelles* (PUF), affirme que « nous en sommes là où en étaient les Etats-Unis il y a trente ans ». Psychose ou réalité ? Selon le ministère de l'Intérieur, « le nombre de mineurs mis en cause par la police nationale s'est accru de 5,73% en 1999. Entre 1995 et 1999, le nombre de mineurs condamnés pour crime a plus que doublé. « On est passé d' une délinquance utilitaire à une délinquance symbolique », explique Jean-Marie Petitclerc, éducateur dans un quartier chaud d'Argenteuil (Val d'Oise). En clair : jusqu'au début des années 1990, 80% des délits sont des vols. Aujourd'hui, la délinquance est souvent gratuite – cassage d'abribus, de vitrines, saccage. On veut montrer qu'on existe. Autre changement : alors que l'on faisait ses premiers délits vers l'âge de 13 ans, les casseurs, aujourd'hui, ont souvent 11 ans et moins. « Pour être pris en compte, les jeunes ont recours à des actions ultraviolentes », explique Aziz Ahiri, éducateur à Grenoble. « Nous sommes aujourd'hui dans une situation précatastrophique. Ça va défourailler », prévient-il. « Quelques principes simples permettraient de calmer le jeu », affirme Jean-Marie Petitclerc : « Dans notre société, on estime que la première fois, ce n'est pas grave. Or, s'il n'y a pas une sanction immédiate, les jeunes reçoivent le message qu'ils peuvent agir en toute impunité. » Plutôt une punition individuelle, qui tient souvent de la loterie, il plaide pour des mesures de réparation collective qui, elles, impliquent tous les membres de la bande.

Jean-Sébastien Stehli, texte légèrement adapté d'après l'Express du 26 juillet 2001

Annotations :

défourailler (<i>fam</i>)	<i>entgleisen, außer Kontrolle geraten</i>
récent, e	<i>neu, jüngst</i>
le mineur	<i>Minderjährige</i>
s'accroître (accru,e)	s'élever à, devenir plus grand, haut
un abribus	<i>Bushäuschen, Unterstellplatz</i>
le saccage	<i>Plünderung, Verwüstung</i>
prendre qn en compte	prendre qn au sérieux
une impunité	<i>Straffreiheit</i>

1. Qu'est-ce qui se passe dans les quartiers dits chauds et quels sont, d'après le texte et d'après vous, les mobiles des jeunes casseurs (Schläger)?
2. Quelles sont les mesures que le texte propose? Et vous?

4.2.2 Textbeispiel aus dem Themenbereich *Literatur*

Jean-Paul Sartre: Huis Clos

Estelle et Garcin sont des lâches par excellence, et toute la mécanique de la pièce tend à percer les excuses qu'ils ont construites pour se protéger:

- D'abord le respect des conventions sociales de politesse et de bienséance doit interdire aux autres de questionner et d'interroger brutalement. Dès le début de la pièce, Garcin propose aux femmes de garder entre eux la plus extrême politesse. Estelle joue à la femme du monde effarouchée par les mauvaises manières de Garcin (il voulait retirer son veston) et par la situation sociale d'Inès (employée de poste). Rapidement ce fragile obstacle sera renversé sous leur curiosité mutuelle, et le *tu*, la deuxième personne du singulier, signifiera la mise à nu des êtres.

- Garcin et Estelle évoquent chacun à sa façon la nécessité pour expliquer leur vie. Ils tentent de se décharger ainsi de leur responsabilité. Mais la pauvreté d'Estelle peut-elle excuser son mariage de raison avec un homme d'âge? Le respect de son mari, son infanticide? Garcin peut-il espérer qu'on oublie sa fuite, que les événements l'innocentent? Un militant pacifiste doit-il fuir quand éclate la guerre?

- Ils cherchent à aveugler les autres pour mieux s'aveugler. Ils réussissent à renverser à ce point les choses qu'Estelle passerait pour une „*petite sainte*“ et Garcin pour un „*héros sans reproche*“, n'était Inès qui les juge ...

Huis Clos ou comment les hommes se mentent entre eux et comment ils se mentent à eux-mêmes. (...)

Lecherbonnier, B: Huis Clos, Collection profil d'une oeuvre, Hatier, Paris 1972

Annotations :

percer	démasquer, rendre transparent
effarouché,e	bouleversé, choqué
innocenter	rendre qn innocent, l'excuser, lui prendre sa culpabilité

1. Qu'est-ce qui justifie la présence des trois personnages en enfer?
Parlez de leurs crimes, de leurs victimes et de leurs motifs.
2. Garcin dit vers la fin de la pièce:
„*Pas besoin de gril: l'enfer, c'est les Autres.*“ Expliquez ce qu'il comprend par cela.

4.2.3 Textbeispiel aus dem Themenbereich *Aktuelle gesellschaftliche Erscheinungen*

Le malaise identitaire des Beurs

En France, les Beurs sont mal acceptés – bien qu'ils aient la nationalité française comme leurs camarades de classe – et quand ils reviennent voir leur famille en Algérie, on les montre du doigt en les appelant „Les Roumis“ (les Français). Ce sont ces jeunes qui ont sifflé la Marseillaise lors du match de football France-Algérie. Une minorité de ces jeunes, par pure provocation, a même scandé le nom de Ben Laden.

Le 11 septembre n'a pas provoqué de signes visibles de rejet de la population française vis-à-vis des musulmans. Pourtant, 60% d'entre eux se disent inquiets face à une possible augmentation du racisme à leur égard. Indiscutablement, le 11 septembre a avivé le malaise identitaire des jeunes beurs, même si Ben Laden est loin de jouir, auprès de cette population, de la sympathie dont avait bénéficié Saddam Hussein lors de la guerre du Golfe.

Que va-t-il se passer dans les prochaines années? Certes, l'intégration se fera, car il n'y a pas d'alternative et parce que ces jeunes d'origine maghrébine, dont certains ne connaissent que quelques mots d'arabe, n'iront pas vivre dans des pays qui ne sont pas les leurs. Mais leur intégration ne se fera pas sans heurts. L'espoir d'une intégration facile et spontanée, presque festive, qui avait fleuri dans les années quatre-vingt avec les manifestations du mouvement SOS-Racisme, et après la victoire de la Coupe du Monde en 1998 avec l'équipe „black-blanc-beur“, est aujourd'hui sérieusement remis en question.

239 mots

Tiré de: Jean-François Mondot
«La lente intégration des musulmans de France»
Ecoute, février 2002

Annotations :

aviver	schüren
sans heurts (m/pl)	reibungslos

1. Quel est, selon le texte, le problème actuel des jeunes beurs?
2. Pourquoi l'intégration des immigrés est-elle devenue plus difficile?

4.2.4 Textbeispiel aus dem Themenbereich *Europa*

Une impulsion pour l'Europe politique

Aujourd'hui, l'euro concret, en pièces et en billets, s'installe dans les portefeuilles de 300 millions d'Européens. Si l'euro a vu plus vite le jour qu'on ne se l'imaginait, c'est en grande partie à cause de la réunification allemande. Lors de la chute du Mur de Berlin, en 1989, on craignait en France que l'Allemagne puisse dénouer ses liens avec l'Occident pour se reconstituer un pré carré en Europe continentale. Mais le chancelier d'alors, M. Helmut Kohl, accepte d'engager l'Allemagne sur la voie de l'union monétaire en échange de l'appui réticent de Paris à la réunification.

Pourquoi une monnaie unique? Peut-être que le sentiment d'appartenir à une même communauté donnerait l'envie de vivre sous le même toit institutionnel.

L'arrivée de l'euro est l'aboutissement et le résultat de près d'un demi-siècle d'efforts. Elle est une étape essentielle de la construction européenne et un événement fondateur d'une identité européenne. Pour la première fois dans l'histoire moderne de l'humanité, douze pays développés décident de partager une même monnaie. Il ne s'agit certes que d'une monnaie unique qui ne permet pas seulement à 12 États d'unifier leurs politiques monétaires mais elle ouvre surtout la porte à deux éléments importants: l'élargissement de l'Europe et la réforme de ses institutions.

Au terme d'une année marquée par le terrorisme, l'euro est porteur d'espoir, celui d'une Europe qui, davantage élargie et unifiée, devrait enfin avoir les moyens d'être dans le monde, cette puissance politique véhicule de paix, d'humanisme, de progrès et de tolérance.

Luc de Barochez
Le Figaro 1.01.02
249 mots

Annotations:

dénouer ses liens avec l'Occident
reconstituer un pré carré

seine Bindungen zum Westen lösen
wieder einen geographischen
Machteinflussbereich schaffen

réticent, e
un véhicule

widerstrebend
hier:Verkünder, Verbreiter

1. Résumez le texte et expliquez pourquoi l'auteur affirme que l'euro est «l'aboutissement de près d'un demi-siècle d'efforts».
2. Donnez quelques exemples de la construction européenne.

4.2.5 Textbeispiel aus dem Themenbereich *Literatur* -

Création de « Art » et succès triomphal

En 1994, Yasmina Reza crée «Art» avec, dans les rôles principaux, Pierre VANECK, Fabrice LUCHINI et Pierre ARDITI. La pièce triomphe pendant une saison, puis connaît le même succès en Grande-Bretagne et dans le monde entier. Elle reçoit deux Molière : meilleur spectacle privé et meilleur auteur pour «Art » en 1994.

«Art », c'est la confrontation entre trois quadragénaires autour d' un tableau blanc, interprétée (à son corps défendant) comme une polémique sur l' art moderne, traduite dans 35 langues et montée dans des centaines de productions.

Yasmina Réza obtiendra le Tony Award du meilleur auteur en 1998, après la présentation de la pièce à Broadway, une première pour un écrivain qui n'est pas de langue anglaise. En France, «Art» est jouée la première fois le 28 octobre 1994, à la Comédie des Champs - Elysées.

Yasmina Réza explique son inspiration : « Au moment de «L'Homme du hasard», j'ai connu une période très difficile. Personne n'en voulait, mon père était mourant et je n'avais plus un centime en poche. J'ai donc décidé de faire ce que je n'avais pas encore fait : écrire pour des amis qui me tannaient depuis longtemps, Pierre Vaneck et Pierre Ardit. Ce n'était pas très bon au début, alors, j'ai ajouté un troisième personnage qui ressemblait à Fabrice Luchini avec qui j'avais joué «Le Veilleur de nuit».

J'ai écrit « Art» en un mois et demi, à l'ordinateur, sans notes, d'un jet. Il fallait écrire des rôles équilibrés pour ne pas prendre le risque que l'un des trois refuse de jouer.

265 mots

Tiré de:« Art» de Yasmina Reza
www.com.theatart.fr

Annotations:

quadragénaires

à son corps défendant

tanner qn

qn entre quarante et cinquante ans

widerwillig, gegen den eigenen Willen

jmd. auf die Nerven fallen, jmd. langweilen

1. Le texte parle du tableau blanc en le considérant comme «une polémique de l'art moderne»(lignes 5/6): expliquez cette interprétation en résumant le déroulement de la pièce.
2. «Art» – une pièce autour d'une amitié entre trois hommes - a connu un énorme succès: Quelle pourrait en être la raison?